



Rathaus Umschau

Dienstag, 5. Juni 2018

Ausgabe 104

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	4
› Sozialreferat sieht sich im Obdachlosenprogramm bestätigt	5
› Teilnehmer gesucht: Stadt hört zu beim Klimaschutz	6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8	7
› Interreligiöse Dialoge zur Ausstellung von Eran Shakine	8
› Offene Ateliertage im Städtischen Atelierhaus am Dogmapark	9
› Die Moriskentänzer – Erasmus Grasser im Münchner Stadtmuseum	10
› Gamelan Musikfestival München	10
› Dokumentarfilme über Bali	13
› Symposium „Faszination Gamelan“	14
› Förderer golfen für MBQ-Projekt	14
› Lese- und Erzählnacht: Nacht des Erinnerens	15
› Sanierungsarbeiten im Alten Rathaus	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 6. Juni, 17.30 Uhr, Alte Messe, Alte Kongresshalle

Eröffnung des 12. Kinder-Kultur-Sommer-Festivals mit Grußworten von Stadtrat Gerhard Mayer (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und der Leiterin des Stadtjugendamtes, Esther Maffei. Beim KiKS-Festival von Mittwoch, 6., bis Sonntag, 10. Juni, präsentieren Kinder und Jugendliche auf zwei Bühnen ihre Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater und Musik, dazu gibt es Workshops aus verschiedenen Themenbereichen, sowie Programm für Schulklassen. Der Kinder-Kultur-Sommer ist ein Kooperationsprojekt freier Träger im Auftrag des Sozialreferats, in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat und dem Referat für Bildung und Sport sowie über 200 Partnerorganisationen.

Wiederholung

Mittwoch, 6. Juni, 19 bis 21 Uhr, Berufliches Schulzentrum an der Nordhaide (Präsentationsraum), Schleißheimer Straße 510

Die Studienergebnisse zum Umgang mit der Erinnerung an das ehemalige KZ-Außenlager Allach werden präsentiert von Anton Biebl, Stadtdirektor im Kulturreferat der Landeshauptstadt, Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, Dr. Jochen Ramming, frankonzept Würzburg (Studienverfasser) und Dr. Sabine Schalm, Kulturreferat der Landeshauptstadt. Zu den weiteren Planungen sprechen auch Abba Naor, Vizepräsident des Internationalen Dachaukomitees, und Ernst Grube, Präsident der Lagergemeinschaft Dachau. Im Anschluss werden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Die Veranstaltung wird moderiert von Andrea von Gleichenstein, TDC, Feldafing.

Freitag, 8. Juni, 10 Uhr, Saal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstraße 11

Öffentliche und nicht öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München. Tagesordnungspunkte sind unter anderem der Haushaltsplan des RZV München für das Haushaltsjahr 2018 und Erlass einer Haushaltssatzung sowie die Neufassung des Vertrages über die Mitwirkung von Ärzten im bodengebundenen Notarztdienst zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und dem RZV München.

Freitag, 8. Juni, 11 Uhr, Grundschule Führichstraße

Bürgermeisterin Christine Strobl hält die Festrede anlässlich der Feier zum 100-jährigen Bestehen der Grundschule an der Führichstraße. Annerose



Glaab aus dem Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen im Referat für Bildung und Sport und Detlev Langer, Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat in Vertretung der Baureferentin, sprechen Grußworte.

Freitag, 8. Juni, 11.30 Uhr, Presseclub München, Marienplatz 22

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, stellt das Programm des Stadtgründungsfests vor. Anschließend Fototermin mit dem Tanzmeisterpaar Katharina Mayer und Magnus Kaindl.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 12. Juni, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar, Am Platzl 9 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Dienstag, 12. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. Juni, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal, Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. Juni, 19.30 Uhr, Ledigenheim, Bergmannstraße 35 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

Dienstag, 12. Juni, 19 Uhr, MOC Veranstaltungszentrum, Lilienthalallee 40 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12 (Schwabing – Freimann), Bezirksteil Freimann. Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bezirksinspektion Mitte, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt

– Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Dienstag, 12. Juni, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde statt.

Dienstag, 12. Juni, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten).

Dienstag, 12. Juni, 19 Uhr, Pfarrsaal Leiden Christi, Passionistenstraße 12 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing), Bezirksteil Obermenzing. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Josef Schmid und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

Dienstag, 12. Juni, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Stadtrats-Vollversammlung live im Internet

(5.6.2018) Unter der Adresse www.muenchen.de/stadtrat-live können Interessierte am Mittwoch, 6. Juni, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr

mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Auf der Tagesordnung stehen diesmal unter anderem das Nachrücken von Anja Berger in den ehrenamtlichen Stadtrat ab 1. Juli, der unveränderte Sachstand bezüglich einer 3. Startbahn am Münchner Flughafen, der Bericht zu Miet- und Mietnebenkosten in München, den das Direktorium alle zwei Jahre dem Stadtrat vorlegt, und der Bericht zu den sich weiter verringernden Leerständen in städtischen Wohnungsimmobilien.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<https://bit.ly/2k-MOIBH>) abgerufen werden.

Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat_live) mitverfolgen.

Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung online unter www.muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 25. April ist ebenfalls noch unter www.muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Sozialreferat sieht sich im Obdachlosenprogramm bestätigt

(5.6.2018) Mit der Ankündigung von Ministerpräsident Markus Söder, ein bayernweites Hilfsprogramm für Obdachlose in Großstädten einzuführen, sieht sich das Sozialreferat der Stadt München in seinem jahrelang bestehenden Obdachlosenprogramm bestätigt.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „In einer Großstadt wie München, in der bezahlbarer Wohnraum knapp ist und Lebenshaltungskosten über dem Bundesdurchschnitt liegen, können Verantwortliche nicht wegsehen, was mit Menschen in sozialer Not passiert. Deshalb hat das Sozialreferat bereits 2012 zusammen mit dem Evangelischen Hilfswerk das Kälteschutzprogramm ins Leben gerufen, das Obdachlosen in den kalten Wintermonaten ein kostenloses Dach über dem Kopf bietet. Darüber hinaus gibt es für diese Menschen, auch in den Sommermonaten, bereits verschiedene Anlaufstellen in München, wo sie sich waschen können, eine warme Mahlzeit bekommen und sozialen Anschluss finden. Wenn solche Angebote nun auch in anderen Großstädten Einzug finden, kann die Landeshauptstadt München das nur unterstützen.“

Das Sozialreferat fördert seit vielen Jahren ganzjährige Angebote wie die Teestube „Komm“, das „Schiller 25“, die Bahnhofsmision, die Praxis an der Pilgersheimer Straße oder die Münchner Straßenambulanz. Streetworker

kümmern sich dabei um Menschen, die auf der Straße leben, beraten sie und helfen in akuten Notsituationen. Weiterhin arbeitet die Stadt München mit zahlreichen Trägern zusammen, die sich für das Wohl von Obdachlosen in der Stadt einsetzen, wie beispielsweise die Münchner Tafel, die Obdachlosenhilfe im Kloster St. Bonifaz und weitere kirchliche und soziale Einrichtungen.

Teilnehmer gesucht: Stadt hört zu beim Klimaschutz

(5.6.2018). Die Stadt München hat sich neue, ehrgeizige Klimaschutzziele gegeben – den Münchnern kommt beim Erreichen eine Schlüsselrolle zu. Mit einer Diskussionsveranstaltung unter dem Motto „Unser Klima – Ihre Meinung“ möchte das Referat für Gesundheit und Umwelt mehr zu Erfahrungen, Hemmnissen und Ideen der Stadtgesellschaft erfahren.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt lädt die Bürgerinnen und Bürger zum Diskutieren ein: am Donnerstag, 21. Juni, sollen sie in der Whitebox im Werksviertel unter dem Motto „Unser Klima – Ihre Meinung“ zu verschiedenen Themen wie Mobilität, Wohnen, Konsum und Ernährung zu Wort kommen.

„Wir wollen genauer erfahren, was die Münchnerinnen und Münchner beim Klimaschutz bewegt – und die besten Expertinnen und Experten dafür sind natürlich die Menschen selbst. Wir werden genau hinhören, denn die Klimaschutzziele werden wir nur erreichen, wenn wir neben der Politik, Verwaltung und der Wirtschaft auch die Bürgerinnen und Bürger mit an Bord haben“, sagt Umweltreferentin Stephanie Jacobs.

Im September vergangenen Jahres hat der Stadtrat ambitionierte, neue Klimaschutzziele beschlossen – bis zum Jahr 2050 soll München klimaneutral sein, bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen pro Person auf 3 Tonnen pro Jahr abgesenkt sein.

Für die Veranstaltung am Donnerstag, 21. Juni, soll eine breite Mischung aus allen Bevölkerungsschichten gefunden werden, damit möglichst viele verschiedene Perspektiven Eingang in die Diskussion finden. Eine Anmeldung unter www.muenchen.de/unserklima ist bis Donnerstag, 14. Juni, möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr mit der Begrüßung durch Umweltreferentin Stephanie Jacobs. Im Anschluss wird Bestsellerautor und Erfolgcoach Marco von Münchhausen die Teilnehmenden mit einem Vortrag über den inneren Schweinehund unterhalten: mit Humor und aktuellen psychologischen Erkenntnissen wird er aufzeigen, wie wir den inneren Schweinehund zu unserem Verbündeten im Kampf für den Klimaschutz machen können. Danach sind die Bürgerinnen und Bürger gefragt: an mehreren Thementischen tauschen sie sich zu Themen wie Mobilität, Ernährung und

Konsum aus, bevor der Abend nach einer Plenumsdiskussion einen gemeinsamen Ausklang mit Fingerfood und Getränken findet.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8

(5.6.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 8 (Schwanthalerhöhe) mit, dass die Bürgerversammlung des 8. Stadtbezirkes am Dienstag, 19. Juni, 19 Uhr, im Wirtshaus am Bavariapark, Theresienhöhe 15, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und die Bezirksausschussvorsitzende Sibylle Stöhr über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Stadtbezirksbudget
2. Hochhaus an der Ridlerstraße 35 - 37 – Sachstand
3. Gebäude des TÜV Süd an der Ridlerstraße 57 – Sachstand
4. Multikulturelles Jugendzentrum Westend - MKJZ – Zeitplan
5. Forum Schwanthalerhöhe – Zeitplan
6. Bauquartier MK 2 am Wagenplatz – Sachstand
7. Bauquartier MK 3 am Bauhausplatz – Sachstand
8. Veranstaltungsreihe „100 Jahre Revolution und Räterepublik“
9. Gedenktafel an der Bergmannschule
10. Raumsituation an den Schulen des Stadtbezirks
11. Verkehrssituation um die Theresienwiese
12. Radwegeverbindung in die Münchner Innenstadt
13. Fahrradweg Schwanthalerstraße
14. Straßenbenennung im Stadtbezirk

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Meindlstraße 14, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen



Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland unter www.gmu.de, per E-mail an regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, per E-mail an buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist bedingt rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Sibylle Stöhr.

Interreligiöse Dialoge zur Ausstellung von Eran Shakine

(5.6.2018) Zur aktuellen Ausstellung „A Muslim, a Christian and a Jew: Eran Shakine“ im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, finden am Mittwoch, 6. Juni, und Mittwoch, 13. Juni, zwei interreligiöse Dialoge statt, die sich von den Bildern des israelischen Künstlers inspirieren lassen. Entgegen der aktuellen Verkrampfung im Zusammenspiel der drei Religionen heute schafft Eran Shakine Zeichnungen, deren Potential Humor ist. Die drei Vertreter der Religionen, die man äußerlich nicht voneinander unterscheiden kann, stehen vor gemeinsamen Fragen existenzieller, philosophischer oder religiöser Art. Witzig und philosophisch zugleich nähert er sich ihren Beziehungen.

Getragen werden die beiden Dialoge von einem breiten Bündnis von liberalen und orthodoxen Juden, Muslimen und Christen verschiedener Konfessionen. Dazu gehören die Evangelische Stadtakademie München, das Jüdische Museum München, die Europäische Janusz Korczak Akademie, die Freunde Abrahams, der Fachbereich Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat, die Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom, das Münchner Forum für Islam und das Münchner Lehrhaus der Religionen.

Mitwirkende am Mittwoch, 6. Juni, sind: Yehoshua Chmiel, Israelitische Kultusgemeinde München, Eva Haller, Europäische Janusz Korczak Akademie, Anita Kaminski, Israelitische Kultusgemeinde München, Dr. Andreas Renz, Erzbischöfliches Ordinariat, Gönül Yerli, Münchner Forum für Islam und am Mittwoch, 13. Juni: Erkan Inan, Münchner Forum für Islam, Rabbiner Dr. Tom Kucera, Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom, Dr. Jan Mühlstein, Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom, Miriam Vinograd, Europäische Janusz Korczak Akademie, Professor Dr. Ste-

fan Wimmer, Freunde Abrahams. Moderation: Jutta Höcht-Stöhr, Evangelische Stadtakademie München.

Beginn ist jeweils um 19 Uhr im Jüdischen Museum, St. Jakobs Platz 16. Von 17 bis 18 Uhr findet vorab eine Rundgang durch die Ausstellung statt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.juedisches-museum-muenchen.de sowie www.evstadtakademie.de. Information und telefonische Anmeldung unter 5 49 02 70 oder info@evstadtakademie.de.

Offene Ateliertage im Städtischen Atelierhaus am Dogmapark

(5.6.2018) Einmal im Jahr öffnen die Künstlerinnen und Künstler der städtischen Atelierhäuser ihre Arbeitsräume und bieten einen Blick hinter die Kulissen: Von Freitag, 8. Juni, bis Sonntag, 10. Juni, lädt die Künstlerschaft des Städtischen Atelierhauses am Domagkpark in der Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30 zum Schnuppern in ihre Ateliers und zeigt bei einer Ausstellung „Wunderkammer“ in der halle50, bei Live-Musik und Performances, ihre Werke und Arbeitsergebnisse. Zudem wird gefeiert, dass die Tradition der Offenen Ateliertage bereits zum 25. Mal stattfindet. Das städtische Atelierhaus am Domagkpark entstand aus dem im Jahr 2009 von der Stadt erworbenen, frisch sanierten Haus 50, welches auf dem seit 1993 künstlerisch zwischengenutzten Areal der Funkkaserne stand. Schon zu Zeiten der Zwischennutzung, organisierte die Künstlerschaft offene Ateliertage. Diese Tradition wurde kontinuierlich gepflegt und auch im städtischen Atelierhaus am Domagkpark weitergeführt.

Die Offenen Ateliertage werden am Freitag, 18.30 Uhr, von Stadtrat Marian Offman (CSU Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet.

Um 19 Uhr wird nach einer Einführung die Ausstellung „Wunderkammer“ in der halle50 mit Arbeiten ehemaliger und aktueller Domagk-Künstlerinnen und Künstler und Videoprojektionen dokumentarischer Filme zur Historie der Domagkateliers und ihren Kunstschaffenden eröffnet. Die Ateliers sind am Freitag ab 18.30 Uhr bis 22 Uhr und am Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr für das interessierte Publikum zugänglich. Der Innenhof wird zum Skulpturengarten und auf einer Open Air Bühne werden Live-Musik, Performances und Lesungen angeboten. Erstmals wird auch der hintere Bereich des Atelierhauses am Domagkpark unter anderem mit Experimentalmusik bespielt.

Die Ausstellung „Wunderkammer“ in der halle50 ist bis Sonntag, 17. Juni, zu sehen und kann zu den Zeiten der Offenen Ateliers am Freitag, 8. Juni, von 19 bis 22 Uhr, am Samstag, 9. Juni, und Sonntag, 10. Juni, jeweils von 14 bis 20 Uhr besucht werden. Der Eintritt zu den Veranstaltungen und zur Ausstellung ist frei.

Seit der Sanierung stehen im städtischen Atelierhaus am Domagpark 102 Arbeitsräumen für rund 120 Kreativen aus den unterschiedlichen Kunstsparten zur Verfügung, darunter fünf Musikproberäume und zwei Gastateliers für internationale und überregionale Gastkünstlerinnen und -künstler. Auch eine 160 Quadratmeter große Ausstellungshalle kann von den Künstlerinnen und Künstlern genutzt werden. Die Zusammensetzung der Belegung und künstlerische Bandbreite der vor Ort Arbeitenden vermittelt heute noch ein Bild der gemischten Szene der ehemaligen Zwischennutzung. Die Ateliers und Musikproberäume werden jeweils für fünf Jahre vergeben. Im ersten Halbjahr 2019 beginnt der neue Belegungszeitraum im größten der drei städtischen Atelierhäuser.

Nähere Informationen und weitere Angebote, zum Beispiel zum monatlich stattfindenden Künstlersonntag sind unter www.domagkateliers.de abrufbar.

Die Moriskentänzer – Erasmus Grasser im Münchner Stadtmuseum

(5.6.2018) Bei einer interaktiven Führung für alle Sinne tauchen Besucher am Mittwoch, 6. Juni, 16 Uhr, im Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in das spätmittelalterliche München ein. Dort erfahren sie, warum die Holzschnitzfiguren der Moriskentänzer so berühmt und was an den Werken Erasmus Grassers so besonders ist und warum seine Kunstfertigkeit ihm so großes Ansehen bescherte.

Anlässlich des 500. Todestages von Erasmus Grasser, dem bedeutenden Holzschnitzkünstler des Mittelalters, und zum Sehbehindertentag am Mittwoch, 6. Juni, werden zwei eigens angefertigte Tastmodelle vorgestellt. Diese Präsentation ist eingebettet in eine Führung für alle Sinne, bei der die Teilnehmer selbst aktiv werden können.

Das Format richtet sich an alle, eignet sich aber besonders für Blinde und Sehbehinderte. Maximal 12 Teilnehmer (inklusive Begleitpersonen) können an der 60- bis 90-minütigen Führung teilnehmen. Der Eintritt ins Museum beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung kostet 3 Euro, die Begleitperson ist frei. Anmeldung an fuehrung.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-2 79 79.

Gamelan Musikfestival München

(5.6.2018) Die offizielle Festival-Eröffnung des Gamelan Musikfestivals findet am Freitag, 8. Juni, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Anwesenheit von Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, SE Dr. Arif Havas Oegroseno, Botschafter der Republik Indonesien, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Stadträtin der Landeshauptstadt München in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. András Varsanyi, Leiter der Sammlung Musik, statt. Um 17 Uhr wird das Festival mit einem

ungewöhnlichen Open-Air-Konzert am Mariahilfplatz „eingeläutet“. Die Mariahilfkirche verfügt seit 2012 über das größte Carillon Süddeutschlands. Mit seinen 64 Bronzeglocken wird es mit den Klängen eines balinesischen Gamelans korrespondieren, das ja ebenfalls bronzene Instrumente hat und auf dem Mariahilfplatz aufgebaut wird. Dafür haben die indonesischen Komponisten Dewa Ketut Alit aus Bali und Iwan Gunawan aus Westjava eigene Stücke geschrieben, die von den insgesamt 35 Musikern der Ensembles „Gamelan Salukat“ und „Kyai Fatahillah“ aufgeführt werden. Die Kompositionen konnten durch die Förderung der Ernst von Siemens Musikstiftung erstellt werden.

Anschließend leitet eine balinesische Prozession mit lauter Baleganjur-Musik zum Münchner Stadtmuseum. Hier eröffnet der Botschafter der Republik Indonesien offiziell das „Internationale Gamelan Musikfestival München. Indonesia # Bronze.Bamboo.Beats“.

Auf dem Eröffnungskonzert treten sowohl mit traditioneller wie auch neuester Musik die Gruppen „Puspa Githa Pertiwi“ von der indonesischen Botschaft in Berlin, „Gamelan Salukat“ aus Bali und „Kyai Fatahillah“ aus Westjava auf, außerdem eine kleinere Formation unter dem Namen „Tingklik & India“ mit Bambusröhrenspiel (Tingklik) in Zwiesprache mit der virtuosen Trommeltechnik Südindiens sowie der weltbekannte balinesische Gitarrist Balawan mit seiner „Batuan Ethnic Fusion“, was virtuosen Bali-Groove verspricht. Einen Kontrast bietet die Aufführung des „Jegog Art Projects“ mit Riesenbambusrohren aus Bali, der deutschen Rockband „Eclipse Sol-Air“ und dem DJ Ferdinand Grätz aka Ferdinger.

Die folgenden zehn Tage stehen im Zeichen von Gamelan und seinen zahlreichen Sonderformen. Viele neue Kompositionen wurden mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung eigens für dieses Festival geschrieben und werden hier uraufgeführt. An den etwa 30 Konzerten mit über zehn Uraufführungen sind knapp 300 Gamelanmusiker und Tänzer aus Indonesien, USA, Kanada, Großbritannien, Portugal, Spanien, Frankreich, Niederlande, Österreich und Deutschland beteiligt. Darüber hinaus bietet das Festival Interessenten ein zweitägiges Symposium mit 18 international anerkannten Referenten sowie 28 Workshops mit javanischem oder balinesischem Gamelan, bei denen Schulklassen aber auch Privatpersonen erste Gamelanerfahrungen sammeln können.

Insgesamt werden fünf Spielstätten – Mariahilfkirche, Studio 2 des Bayerischen Rundfunks, Carl-Orff-Saal im Gasteig, Orff-Zentrum, Münchner Stadtmuseum und Bayerische Akademie der Schönen Künste – bespielt und ganz München wird im Gamelanfieber stecken, so dass sich jeder ein Bild des musikalischen Reichtums dieser internationalen Hochkulturen machen kann.

Gamelan Konzerte

Am Samstag, 9. Juni, finden gleich drei Gamelan Konzerte statt:

- Von 17 bis 18 Uhr das Open-Air-Konzert mit Carillon am Mariahilfplatz. Gamelan Cara Bali (München) mit Peer Günther und Martina Dittmeier am großen Carillon der Mariahilfkirche spielen die Uraufführungen der Kompositionen Margasira von I Made Arnawa (Bali) und Gamelan Bells von Sinta Wullur (Amsterdam); gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung. Der Eintritt ist frei.
- Von 18 bis 19.30 Uhr geleitet die Gruppe Baleganjur Balagita aus Graz die Zuschauer mit einer balinesischen Prozessionsmusik vom Mariahilfplatz zum Münchner Stadtmuseum. Die Teilnahme ist umsonst.
- Von 19 bis 22 Uhr lädt das Münchner Stadtmuseum (Eingang Oberanger) zum Open-Air-Konzert mit Tänzen, Kebyar und neuer Musik für Gamelan ein.

Die Gruppe Gong Puspawarna aus Paris spielt neben Traditionellem die Uraufführung der Komposition Roi du Soleil über Louis XIV von Frankreich von Krishna Sutedja / Bali.

Das Münchner Gamelanensemble Cara Bali präsentiert traditionellen Wayang Wong-Maskentanz sowie die Uraufführung der Kompositionen Polèng für das chromatische Gamelan Multifoon von Sinta Wullur und Kartika von Made Arnawa, beide gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung. Die Gruppe Swara Santi aus Amstelveen spielt Musik und Tänze Balis aus den 1980er-Jahren (Manuk Rawa, Nelayan); außerdem die Uraufführung der Komposition Lentetijd (Frühling) von Krishna Sutedja.

Der Eintritt beträgt 11 Euro, ermäßigt 5 Euro. Karten sind über München Ticket unter www.muenchenticket.de erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm zum Musikfestival ist auf der Homepage unter www.muenchner-stadtmuseum.de und im Programmflyer des Musikfestivals, der unter anderem in der Stadtinformation und im Münchner Stadtmuseum ausliegt. Die Laufzeit des Musikfestivals ist vom Freitag, 8., bis Sonntag, 17. Juni. Die Einlasskarten für die Eröffnung des Musikfestivals am 8. Juni um 19 Uhr im Münchner Stadtmuseum sind bis 8. Juni um 12 Uhr über München Ticket erhältlich und Restkarten am 8. Juni ab 17.30 Uhr an der Abendkasse. Der Kartenvorverkauf für die Konzerte läuft über München Ticket www.muenchenticket.de. Die Ticketpreise betragen 11 Euro, ermäßigt 5 Euro. Restkarten gibt es an der Abendkasse. Unterstützer und Förderer sind: Ernst von Siemens Musikstiftung, Goethe Institut, Botschaft der Republik Indonesien in Berlin, Freunde des Münchner Stadtmuseums e.V., Kohldorfer Stiftung München, Harald-Genzmer

Stiftung, Cara Bali Münchner Gamelanensemble und das Künstlerhaus Villa Waldberta.

Dokumentarfilme über Bali

(5.6.2018) Bereits am Vorabend der Eröffnung, am Donnerstag, 7. Juni, 19 Uhr, zeigt das Filmmuseum als Auftakt zum großen Internationalen Gamelan-Musikfestival in der „Open Scene“ zwei Musikfilme über Bali: „Shadow Master“ (1979) von Larry Reed über den balinesischen Schattenspieler Nyoman Rajeg sowie den französischen Dokumentarfilm „Die Farben des Göttlichen – Madé Trip“ (1992) von Anne Caracache und Jacques Fassola über den charismatischen Musiker-Priester. András Varsány, Leiter der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums und Erfinder des Internationalen Gamelan-Musikfestivals, hält eine Einführung vor beiden Filmen.

Shadow Master

Ein dramatisierter Dokumentarfilm über eine Familie von Tänzern und Schattenspielern in Bali. Der Film zeigt die Ereignisse und Entwicklungen, die während der Dreharbeiten entstanden sind. Zwei Jahre lang durfte Larry Reed mit dem Dalang Nyoman Rajeg, dem Shadow Master des Dorfes, und seiner großen Familie verbringen und dokumentierte deren Leben und Spielen. Entstanden ist ein einzigartiges Dokument, das noch vor dem Einzug des Massentourismus auf Bali gedreht wurde und damit an immer größerer historischer und kultureller Bedeutung gewinnt. Der Film wird aus der Perspektive von Suartini erzählt, der Tochter des Dalang. Alle Schauspieler sind Familienmitglieder, die die Geschichten und Theaterstücke mitentwickelt haben. Koman Negara, der bei den Dreharbeiten gerade fünf Jahre alt war, ist heute selbst der Dalang des Dorfes. „Wenn ich an Zuhause denke, erinnere ich mich daran, wie stolz die kleinen Mädchen sind, wenn es Zeit für eine Aufführung wurde – und überhaupt wie viel Zeit in einem Tag steckt.“ (Nyoman Rajeg)

Les couleurs du divin (Die Farben des Göttlichen – Madé Trip)

Seit 1972 verbringen die Filmemacher Anne Caracache und Jacques Fassola jeweils drei Monate im Jahr in Bali. Madé Trip, ein Musikpriester und geistiger Führer, ist einer ihrer balinesischen Freunde. Mit ihrem Film führen sie uns an unbekannte Orte der Insel, in denen es ein reiches musikalischen Schaffen gibt. Indem wir mit der Kamera die öffentlichen Auftritte Madé Trips begleiten können, erhalten wir Einblick in das soziale und religiöse Leben in Bali und erleben die authentische Musik und die Tänze des Landes jenseits aller Klischees. Der Eintritt für beide Filme kostet 5 Euro, 4 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können telefonisch vorbestellt werden unter 233 9 64 50.

Symposium „Faszination Gamelan“

(5.6.2018) Das zweitägige öffentliche und in englischer Sprache durchgeführte Symposium „Faszination Gamelan“ am Samstag, 9., und Sonntag, 10. Juni, jeweils von 10 bis 15.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum, Abteilung Musik, bringt nicht nur einige der bekanntesten Gamelanexperten und Ethnomusikologen zusammen, sondern bietet auch dem speziell interessierten Laien tiefere Einblicke in das musikalische Denken und die Ästhetik anderer Kulturen.

Die 18 Referenten sind meist auch die Leiter der auftretenden Ensembles beim Internationalen Gamelan Musikfestival München 2018. Jeder Referent wird in einem 20-minütigen Beitrag seine persönliche Annäherung an die Gamelanmusik erläutern, gegebenenfalls seine eigene, unter anderem davon beeinflusste künstlerische Arbeit skizzieren und durch Bild- und Tonmaterial veranschaulichen.

Ein besonderer Aspekt gilt den Rahmenbedingungen, unter denen westliche Musiker auf Gamelan aufmerksam geworden sind und diese im Westen spielen, erforschen und teilweise sogar in diesem Idiom komponieren. Dazu gehört also auch eine Betrachtung der jeweiligen Ausgangskultur und ihrer kulturellen Maßstäbe zu einer bestimmten Zeit. Dies wird umgekehrt auch seitens der „gebenden Kultur“, also von balinesischen und javanischen Musikern und Komponisten aus ihrer jeweiligen Sicht beleuchtet. Auf diese Weise führen die im Rahmen des Festivals präsentierten neuen Kompositionen im Wechsel mit traditionellen Aufführungen zu einem tieferen Verständnis einer gleichsam „sanften Kulturmigration“.

Durch die persönliche Herangehensweise der Referenten und ihren unterschiedlichen Schwerpunkten zeichnet dieses Symposium ein buntes Bild einer sehr lebendigen und faszinierenden Musikkultur im Wandel. Für alle diejenigen, die mit Gamelan noch nicht vertraut sind, besteht die Möglichkeit der Teilnahme an den Workshops in der darauf folgenden Woche, in denen man sich verschiedenen Genres dieser Musik in der Gruppe praktisch nähern kann. Der Eintritt in die Sammlung Musik beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro.

Förderer golfen für MBQ-Projekt

(5.6.2018) Bereits zum 18. Mal veranstaltet der Münchener Golf Club ein Turnier zu Gunsten eines Projekts des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ). Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Referats für Arbeit und Wirtschaft findet am Samstag, 9. Juni, ab 9 Uhr auf der Anlage in Thalkirchen statt.

Der Reinerlös aus dem Turnier fließt direkt in die „Tauschbuchladen-Bücherkiste“ des Sozialen Betriebs Diakonie Hasenberg, der vom MBQ unterstützt wird.

Die Preisverleihung findet um 20 Uhr statt und wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft vorgenommen. Anmeldungen zum Turnier sind noch bis Freitag, 8. Juni, 12 Uhr, möglich (Informationen unter <http://mgc-golf.de/sport/turniere>) Fragen beantwortet Daniel Hahn, Münchener Golf Club telefonisch unter 72 31 30 4 oder per E-Mail an thalkirchen@mgc-golf.de. Weitere Informationen zum MBQ unter www.muenchen.de/mbq, zur Bücherkiste unter www.diakonie-hasenberg.de/service-dienstleistung-gastronomie/einkaufen/tauschbuchladen-buecherkiste.html

Lese- und Erzählnacht: Nacht des Erinnerns

(5.6.2018) Am Freitag, 8. Juni, 19.30 Uhr, findet am Erinnerungsort Zwangsarbeiterlager Neuaubing, Ehrenbürgstraße 9, eine Lese- und Erzählnacht statt. Das Gebäudeensemble in Neuaubing ist ein einzigartiges bauliches Zeugnis der massenhaften Ausbeutung durch Zwangsarbeit in Süddeutschland. Dies gibt dem Ort eine historische Relevanz und besondere erinnerungskulturelle Bedeutung.

Ausgewählte Texte, historische Dokumente und Zeitzeugenberichte bieten authentische Einblicke in die Lebenswirklichkeit im ehemaligen Zwangsarbeiterlager und einen Ausblick auf die weitere Entwicklung des Geländes. Der Abend verbindet die nationalsozialistische Vergangenheit des Geländes mit seiner jetzigen Nutzung durch Kunstschaffende und Handwerkerinnen und Handwerker und fördert eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema. Gelesen und erzählt wird in den ehemaligen Baracken, die heute größtenteils als Ateliers genutzt werden. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit zu einem Dialog mit den Künstlerinnen und Künstlern. Der Abend wird musikalisch begleitet. Der Eintritt ist frei.

Die Künstlerinnen und Künstler des FAUWE (Freie Ateliers und Werkstätten) werden an diesem Abend einen Kunstweg eröffnen. Skulpturen und Installationen zum Thema machen das Gelände und seine Vergangenheit erfahrbar. Die Zeitzeugin und ehemalige Lagerinsassin Rita Sereda (geborene Belikowa) wird über Skype aus den USA, wo sie heute lebt, zugeschaltet sein.

Sanierungsarbeiten im Alten Rathaus

(5.6.2018) Ab Montag, 11. Juni, saniert das Baureferat Teile des Alten Rathauses. Dort wird im Saal eine Kühlung nachgerüstet und die Toilettenanlagen erneuert. Außerdem wird an einer abseitigen Giebelwand im Dachbereich der Putz saniert. Um die Arbeiten durchführen zu können, muss der nördliche der beiden Durchgänge (am Haupteingang) unter dem Alten Rathaus von Montag, 11. Juni, bis 7. Oktober gesperrt werden. Die dort abgestellten Fahrräder werden ab sofort sukzessive zusammen mit den Fahrradständern in den südlichen der beiden Durchgänge verlegt und dort wieder sicher abgestellt. Hinweise vor Ort klären die Besitzer über das Vorgehen auf.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 5. Juni 2018

Ausweitung des Programms „Vielfalt schlägt Einfach“ auf städtische Tochtergesellschaften

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.11.2017

Zweiteilung der Trambahnlinie 23 ab Parzivalplatz Richtung Münchner Freiheit (Tram 23a) und Richtung Scheidplatz/Sendlinger Tor oder Hauptbahnhof (Tram 23b)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Sauerer, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 15.12.2017

AWM sucht Alternativen für Knotenbeutel

Antrag Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) vom 3.1.2018

Ausweitung des Programms „Vielfalt schlägt Einfach“ auf städtische Tochtergesellschaften

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.11.2017

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Erledigung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen gerne Folgendes mit:

Das Personal- und Organisationsreferat führt die Schulungsreihe „Vielfalt schlägt Einfach“ zur Förderung der sozialen, interkulturellen und Gender-Kompetenzen seit 2012 in sechs Modulen, in dieser evaluierten Form für alle städtischen Nachwuchskräfte im Hoheitsbereich und für gewerblich-technische Ausbildungsberufe erfolgreich durch.

Allein in den letzten beiden Jahren hat die Landeshauptstadt München in diesen Berufsfeldern an die 1.400 Auszubildende bzw. Studierende eingestellt. Diese hohen Einstellungszahlen bedeuten eine Verdopplung im Vergleich zu 2015. Pro Jahr nehmen derzeit bereits 600 Nachwuchskräfte an der Schulungsreihe teil. Es ist daher eine große Herausforderung, alle 1.800 Nachwuchskräfte der Landeshauptstadt, die zentral vom POR betreut werden, weiterhin in allen Modulen zu schulen und diesen hohen Standard zu halten.

Die Befragung der städtischen Tochtergesellschaften hat ergeben, dass zum 01.09.2017 insgesamt 450 Auszubildende eingestellt wurden.

Auf Grund fehlender personeller Kapazitäten, geeigneter Trainerinnen und Trainer und entsprechender Räume ist eine Schulung dieser zusätzlichen Nachwuchskräfte durch das Personal- und Organisationsreferat nicht möglich.

Außerdem möchten wir in diesem Zusammenhang die Stellungnahme der Fachstelle für Demokratie vom 18.01.2018 zitieren:

„Die Fachstelle für Demokratie begrüßt den Antrag und hält eine Übertragung des Programms ‚Vielfalt schlägt Einfach‘ auf die städtischen Tochtergesellschaften für sinnvoll und wünschenswert.“

Begrüßenswert wäre es, wenn eine direkte Bereitstellung des Programms auch für die Tochtergesellschaften durch das POR erfolgen könnte. Die Fachstelle sieht sich in der Lage, eine Unterstützung der Programmübertragung für die in Kooperation mit dem POR entwickelten Bausteine durch das Kommunale Netzwerk gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zu gewährleisten.“

Des Weiteren wird in diesem Zusammenhang auch die Stellungnahme der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen vom 12.01.2018 angeführt:

„Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen begrüßt den Antrag und hält eine Übertragung des Programms ‚Vielfalt schlägt Einfach‘ auf die städtischen Tochtergesellschaften für sinnvoll und wünschenswert. Allerdings ergeben sich mindestens für die im Programm enthaltene Säule ‚Sexuelle Identität‘ Probleme mit den Durchführungskapazitäten.“

Derzeit wird das Thema „Sexuelle Identität“ in einem 1 ½-stündigen Workshop und einem Stadtspaziergang zu den LGBT*-Einrichtungen behandelt. Der Workshop wird durch den Verein „Aufklärungsprojekt München e.V.“ durchgeführt. Im Jahr 2016 fanden 19 Workshops statt, von Januar bis Juli 2017 bereits 13 Workshops.

Das Aufklärungsprojekt München arbeitet weitgehend ehrenamtlich, die durch das Stadtjugendamt geförderte halbe Stelle organisiert und koordiniert die Aufklärungsarbeit an Schulen und in Jugendeinrichtungen und unterstützt die Ehrenamtlichen. Bereits jetzt sind die Kapazitätsgrenzen für die Durchführung von Schulbesuchen und obigen Workshops erreicht. Eine auch für das bestehende städtische Programm wünschenswerte Ausweitung kann durch das Aufklärungsprojekt mit den bestehenden Kapazitäten nicht geleistet werden. Für einen weiteren Ausbau wäre es notwendig hier zusätzliche hauptamtliche Kapazitäten zu schaffen.“

Die Ausbildungsabteilung der Landeshauptstadt München wird die Ausbildungsleitungen der Tochtergesellschaften im Frühjahr/Sommer einladen, um das Konzept der Schulungsreihe „Vielfalt schlägt Einfach“ ausführlich vorzustellen und unsere Erfahrungen zur effektiven Gestaltung weiterzuge-



ben. Hierbei würde sich die Ausbildungsabteilung im Vorfeld mit der Fachstelle für Demokratie besprechen und deren Vorschläge miteinbeziehen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Zweiteilung der Trambahnlinie 23 ab Parzivalplatz Richtung Münchner Freiheit (Tram 23a) und Richtung Scheidplatz/Sendlinger Tor oder Hauptbahnhof (Tram 23b)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Sauerer, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 15.12.2017

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

Ihr o.g. Antrag ist uns zur Beantwortung zugeleitet worden. Wir bitten, die verspätete Antwort zu entschuldigen.

Da das von Ihnen angesprochene Thema in das operative Geschäft der SWM/MVG fällt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Zu den einzelnen Fragen bezüglich der Trambahnlinie 23 und speziell der vorgeschlagenen Zweiteilung dieser Linie haben wir die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten, die uns dazu wie folgt geantwortet hat:

Zu Punkt 1:

Wie hoch ist die Auslastung der Tram 23?

Antwort:

Die im Dezember 2009 in Betrieb genommene Trambahnlinie 23 zwischen Münchner Freiheit und Schwabing Nord erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Der zur Betriebsaufnahme gefahrene 10 Minuten-Takt ist heute nicht mehr nachfragegerecht. Im morgendlichen Berufsverkehr verkehren mittlerweile die Züge im 6-Minuten-Takt. Die hohe Nachfrage erfordert teilweise auch den Einsatz von 4-teiligen Zügen. Für das Leistungsprogramm 2019 ist statt eines Mischeinsatzes mit kleinen und großen Fahrzeugen eine Taktverdichtung auf Takt 5 geplant.

Bemessungsgrundlage für die Kapazitäten der Tram 23 ist der Abschnitt im Bereich der Parzivalstraße. Als Richtlinie für die Auslastung dient der Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt München.

Zu Punkt 2:

Ist es möglich den Takt der Tram 23 zu verdichten?

Antwort:

Grundsätzlich ist eine weitere Taktverdichtung möglich. Der begrenzende Faktor für eine solche Maßnahme sind neben zu prüfenden Knotenleistungsfähigkeiten die Kapazitäten der jeweiligen Wendeanlagen.

Zu Punkt 3:

Welche baulichen Veränderungen am bestehenden Schienennetz sind notwendig, damit jede zweite Tram 23 bei einem verkürzten Takt am Parzivalplatz Richtung Scheidplatz/Belgradstraße abbiegen könnte?

Antwort:

Auf der heutigen Strecke der Tram 23 sind keine infrastrukturellen Maßnahmen erforderlich. Damit jedoch jeder zweite Zug im Linienbetrieb statt zur Münchner Freiheit Richtung Scheidplatz verkehren kann, ist eine Tektur des planfestgestellten Abschnittes zwischen Parzivalplatz und Scheidplatz erforderlich.

Zu berücksichtigen ist, dass bei einem alternierenden Fahren der Linie 23 der Teilabschnitt zur Münchner Freiheit tagsüber mindestens alle 10 Minuten und im Berufsverkehr wegen der hohen Fahrgastnachfrage mindestens alle 5 Minuten bedient werden muss. Ferner gilt zu berücksichtigen, dass die heute zum Scheidplatz fahrenden Buslinien 140 und 141 entweder auch weiterhin parallel zum Scheidplatz fahren müssten oder ggf. an einer anderen geeigneten Stelle wenden müssten.

Zu Punkt 4:

Welche genehmigungsrechtlichen Hürden bestehen, um die bereits bestehenden und für Einrückfahrten genutzten Gleise auf der Parzivalstraße für eine Nutzung der Tram zur Personenbeförderung ertüchtigen zu können?

Antwort:

Es ist eine Tektur des Planfeststellungsbeschlusses mit den zu berücksichtigenden Zeitabläufen erforderlich.

Zu Punkt 5:

Welche weiteren Voraussetzungen sind erforderlich, damit jede zweite Tram 23 als Tram 23b anstatt der bestehenden Tramlinie 28 über den Scheidplatz gen Sendlinger Tor weitergeführt werden kann?

Antwort:

Um eine möglichst große verkehrliche Wirkung zu erzielen, ist eine entsprechend attraktive Linienführung anzustreben. Auf Grundlage der heutigen Gleisinfrastruktur wäre bei jeder Fahrt der Linie 23b ein Umweg über

die Wendeanlage am Scheidplatz erforderlich. Ein direktes Fahren aus der Parzivalstraße in die Belgradstraße ist derzeit infrastrukturell nicht möglich. Um dies zu gewährleisten wäre eine entsprechende Gleisverbindung sowie die Errichtung von Haltestellen notwendig. Mit den genannten Umwegfahrten wäre der Einsatz mindestens eines zusätzlichen Fahrzeugs erforderlich, das für dieses Betriebskonzept zusätzlich beschafft werden müsste.

Zu Punkt 6:

Wäre es auch möglich die neue Tram 23b (alte Tram 28) zum Hauptbahnhof zu führen statt zum Sendlinger Tor?

Antwort:

Betrieblich sind die Linien 27 und 28 derzeit am Sendlinger Tor miteinander verknüpft. Die Führung der Linie 28 bzw. 23b zum Hauptbahnhof statt zum Sendlinger Tor hätte zur Folge, dass diese Verknüpfung aufgehoben werden müsste, was vermutlich einen Zugmehrbedarf auslöst. Ferner hätte diese Idee einige Nachteile: Die Linie 23b könnte wegen fehlender Haltestellenpositionen entweder auf der Hin- oder Rückrichtung die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) nicht bedienen. Des Weiteren würde die Bedienung der Barerstraße von alternierend verschiedenen Abfahrtspositionen erfolgen. Letztlich hätte die Linie keine Möglichkeit, eine Wendezeit in der Innenstadt abzuwarten. Bei dieser langlaufenden Linie wäre die Schaffung einer Warteposition dringend erforderlich. Von einem Linienweg zum Hauptbahnhof ist daher aus betrieblichen und qualitativen Gesichtspunkten abzuraten.

Zu Punkt 7:

Welche Endhaltestelle wäre hinsichtlich des Fahrgastaufkommens, Entlastung der innerstädtischen Umsteigebahnhöfe und Synergien zu anderen ÖPNV-Verkehrsmitteln seitens der MVG zu bevorzugen.

Antwort:

Unter anderem aus den oben genannten Gründen wird derzeit eine Verlängerung über den Linienweg der Linie 12 Richtung Rotkreuzplatz/Romanplatz präferiert statt wie im Antrag vorgeschlagen eine Linienführung in das Zentrum über den Linienweg der Linie 28. Diese Linienführung hätte eine größere verkehrliche und betrieblich entlastende Wirkung auf das Gesamtnetz.“

Ich bedanke mich für Ihre Anregungen und bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der SWM/MVG Kenntnis zu nehmen. Ich hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

AWM sucht Alternativen für Knotenbeutel

Antrag Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) vom 3.1.2018

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

In Ihrem Antrag Nr. 14-20 / A 03716 vom 03.01.2018 fordern Sie:

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) unterstützt den Münchner Einzelhandel beim Umstieg von Plastik-Knotenbeutel auf umweltverträgliche Alternativen. Dazu soll der AWM Kontakt zu Supermärkten und großen Lebensmittelanbietern aufnehmen.“

Sie begründen Ihren Antrag wie folgt:

„Ein erfreulicher Wandel: Seit Einkaufstüten etwas kosten, bringen viel mehr Menschen ihre eigenen, wiederverwertbaren Taschen mit in die Geschäfte. Doch in der Frischwarenabteilung gibt es weiterhin kostenfrei Plastiktüten, die sog. Knotenbeutel. In den kleinen Säckchen verpacken wir Obst und Gemüse.

Medienberichten zufolge testet REWE gerade in ausgewählten Filialen, ob die Kundschaft weniger Knotenbeutel verwendet, wenn sie auf Plakaten dazu aufgefordert wird. Obstsorten mit Schale, wie Bananen oder Orangen, brauchen z.B. keinen Beutel. Andere Sorten können in wiederverwendbaren Netzen transportiert werden, die man im Supermarkt kaufen kann.

Doch welche Alternativen gäbe es außerdem auf dem Markt, die ähnlich produkt- und hygieneschützend sind und darüber hinaus umweltfreundlich? Der AWM setzt sich in allen Bereichen für höhere Recyclingquoten ein. Ein Brainstorming mit dem Einzelhandel zu alternativen Verpackungen könnte im Ergebnis diese Zielsetzung unterstützen.“

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft ein laufendes Geschäft des Eigenbetriebs, dessen Besorgung nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 Gemeindeordnung (GO) in Verbindung mit der Betriebssatzung des AWM der Werkleitung obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt.

Für die Bearbeitung solcher Anträge hat sich beim AWM das Instrument des sog. „Runden Tisches“ bewährt. Bevor der AWM dazu einladen konnte, erfolgte eine umfangreiche Recherche zur Situation in Deutschland und München.

1. Situation in Deutschland

2016 wurden in Deutschland 3,0 Mrd. Kunststofftragetaschen dünner 15 Mikrometer (Knoten- oder Hemdchenbeutel) in den Selbstbedienungszonen des Handels ausgegeben. Sie hatten ein Gesamtgewicht von 7.193 t.

Die Knotenbeutel entsprechen 13,71% des Gewichts von Beuteln in der Kassenzone (52.449 t). Die Anzahl dieser Beutel ist um 34% durch die freiwillige Selbstverpflichtung zwischen BMUB und dem Handel zurückgegangen.

Die Knotenbeutel werden weder von der EU-Richtlinie erfasst noch von der freiwilligen Selbstverpflichtung zwischen BMUB und dem Handel. Die Menge hat im Vergleich zu 2015 um 0,4% zugenommen.

Einige Kunden benutzen Knoten- oder Hemdchenbeutel jetzt als Ersatz für die kostenpflichtigen Beutel in der Kassenzone. Nach der Nutzung werden sie oft als Müllbeutel wiederverwendet.

Die großen deutschen Lebensmittelhändler wie Aldi, Lidl, Edeka und REWE bemühen sich zunehmend, den Verpackungsmüll aus Kunststoff zu reduzieren, wie sie auf Anfrage der Presse mitteilten. Aldi Nord betonte, generelles Ziel sei es, „den Anteil unverpackter Obst und Gemüseartikel sukzessive zu erhöhen, um einen Beitrag zur Reduktion von Verpackungsmaterial zu leisten“. Aldi Süd wies darauf hin, dass das Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren die Gesamtmenge an Verkaufsverpackungen insgesamt um acht Prozent reduziert habe - und das bei steigenden Umsatzzahlen.

Aktuell werde getestet, ob weitere Obst- und Gemüsesorten offen angeboten werden könnten. Ab dem zweiten Quartal dieses Jahres will der Discounter außerdem bei Bio-Tomaten Graspapier- und Zuckerrohrschalen als Verpackungsalternativen testen.

Auch Lidl betonte: „Wir suchen ständig nach neuen Möglichkeiten, den Einsatz von Verpackungsmaterial zu reduzieren.“ So biete das Unternehmen immer mehr unverpacktes Obst und Gemüse an. Außerdem teste Lidl seit

über einem halben Jahr Zellulosenetze aus zertifiziertem Buchenholz für Bio-Kartoffeln und Bio-Zwiebeln, sowie eine „gartenkompostierbare“ Folie auf Zellulose-Basis für Bio-Tomaten und Bio-Paprika.

Deutschlands größter Lebensmittelhändler Edeka betonte auf Anfrage, die Reduzierung von Verpackungen sei ein Schwerpunktthema bei den Nachhaltigkeitsbemühungen des Unternehmens. Der Anteil ökologisch vorteilhafterer Verpackungen werde „kontinuierlich erhöht“.

Im Jahr 2017 testete die Firma REWE verschiedenen Alternativen zum Knotenbeutel. Allerdings liegen die Ergebnisse des Versuchs noch nicht vor. (Antwort vom April 2018)

Zu diesem Zweck führte Deutschlands zweitgrößter Lebensmittelhändler einen siebenwöchigen Test durch. Dabei wurden in bundesweit rund 120 REWE-Märkten zwei alternative Ansätze verfolgt: In 19 Filialen werden aktuell die Kunden über verschiedene Kommunikationswege dazu animiert, mit Bedacht zum Knotenbeutel zu greifen. Denn so manches Obst und Gemüse hat von Natur aus eine robuste „Schutzhülle“. Diese Produkte können Kunden ohne Probleme im Einkaufswagen oder in mitgebrachten Behältnissen zum Abwiegen bis zur Kasse transportieren und anschließend auch darin wieder verstauen.

Darüber hinaus werden in über 100 REWE- Märkten spezielle Mehrweg-Frischenetze angeboten. Diese können Kunden im Zweierpack für 1,49 Euro kaufen und dann immer wieder zum Obst- und Gemüse-Einkauf in alle REWE-Märkte mitbringen und verwenden. Beim Abwiegen an der Kasse wird die entsprechende Tara des Netzes automatisch vom Warengewicht abgezogen. Ob nun mittels Mehrweg-Alternative oder kommunikativem Appell: Beide Test-Varianten sollen den Verbrauch an Knotenbeuteln senken helfen.

Bis zum 27. November 2017 wurde die Resonanz und Akzeptanz der Maßnahmen bei den Kunden ermittelt und dann ausgewertet. Allerdings liegen die Ergebnisse des Versuchs noch nicht vor (Mail vom April 2018).

2. Situation in München

Für München gibt es keine konkreten Zahlen über den Knotenbeutelverbrauch. Aus den Ergebnissen der GVM- Studie vom April 2017 lässt sich die Menge schätzen. Die rund 3,0 Mrd. Beutel entsprechen rund 37 Beutel pro Bundesbürgerin und Bürger. Bei rund 1,5 Mio. Münchnerinnen und

Münchnern sind das 55,5 Mio. Knotenbeutel pro Jahr. Sie haben ein geschätztes Gewicht von 133 t und entsprechen damit 0,02% des gesamten Münchner Hausmülls (641.277 t Wertstoffe und Restmüll).

3. Ergebnisse des Runden Tisches

Am 17.04.2018 folgten Vertreterinnen und Vertreter der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie der Markthallen München der Einladung des AWM. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten ihre Erfahrungen und Ideen zum Thema Vermeidung von Knotenbeuteln aus.

Sie stellten fest, dass es bereits einige Betriebe gibt, die mit Eigeninitiative Alternativen zu den Knotenbeuteln suchen. Darüber hinaus planen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Veranstaltungen und Informationskampagnen.

Die IHK plant beispielsweise eine Kampagne zur Vermeidung von Kunststoffabfällen im Laufe des Jahres. Auch der AWM plant eine Vermeidungskampagne für Plastikabfälle. Dabei stehen die Knotenbeutel nicht unmittelbar im Fokus, werden aber mit behandelt. Die Markthallen München beteiligen sich an einer Aufklärungskampagne des AWM zur Reduzierung der Plastikabfälle und würden Hinweisschilder und Informationsmaterialien auf den Märkten in München auslegen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer prüfen darüber hinaus, inwieweit eine Zusammenarbeit und Abstimmung der Kampagnen möglich und sinnvoll ist. Sie waren sich einig darüber, dass die Ergebnisse des Versuchs bei REWE ausgewertet werden sollen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sammeln weitere Informationen, Ökobilanzen, Testergebnisse und Statistiken, um ein umfassendes Bild der Entwicklung zu bekommen. Bei Bedarf wird der AWM zu einem weiteren Runden Tisch einladen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 5. Juni 2018

Flüchtlingsunterkunft Elsenheimer Straße

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Erstaufnahmeeinrichtung McGraw

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (CSU-Fraktion)

Medizinische Versorgung von Schwerkranken mit hochwertigen Cannabis-Arzneimitteln sicherstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Stehen die Messstellen der Stadt korrekt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen – Teil I

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen – Teil II

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen – Teil III

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Shisha-Bars – auch in München problematisch?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

05.06.2018

Flüchtlingsunterkunft Eisenheimer Str.

In der Unterkunft Eisenheimer Str. hat es in den vergangenen Tagen einen Wasserschaden vom Dach gegeben. In der Rathaus Umschau würde darüber berichtet.

In dieser Unterkunft verzögert sich seit vielen Monaten die komplette Inbetriebnahme durch Bauarbeiten.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie lange dauern die Arbeiten an?
2. Wann ist mit der Bereitstellung der Räume für die ehrenamtlichen Helfer nun zu rechnen? Dieser Termin wurde schon einige Male nach hinten verschoben.
3. Kommt es nun zu einer weiteren Verzögerung aufgrund der Dachschäden?
4. Würde das mangelnde Dach nicht vorher begutachtet?
5. Wie hoch beziffert sich der Schaden?
6. Mit wie vielen Personen ist die Unterkunft belegt?
7. Sind die ausquartierten Personen wieder zurück?

Alexandra Gaßmann, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Bär

ANFRAGE

05.06.2018

Erstaufnahmeeinrichtung McGraw

Die Stadtverwaltung wird gebeten darüber aufzuklären, wie es mit der Erstaufnahmeeinrichtung McGraw weiter geht. In der Süddeutschen Zeitung stand unlängst, dass die Erstaufnahmeeinrichtung McGraw bald geschlossen werden soll.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Was ist der Sachstand hier?
2. Wie sieht der zeitliche Ablauf aus?

Sabine Bär, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 05.06.2018

Medizinische Versorgung von Schwerkranken mit hochwertigen Cannabis-Arzneimitteln sicherstellen

Antrag

Die LH München stellt sicher, dass die medizinische Versorgung von Schwerkranken mit den benötigten und vom Arzt verschriebenen Cannabis-Arzneimitteln gewährleistet ist. Dazu beantragt die LH München ein Pilotprojekt beim zuständigen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Ziel muss sein, den rechtlichen Anspruch von chronischen Schmerzpatient*innen auf Cannabisprodukte zu befriedigen und die Behebung des Versorgungsnotstandes zügig in die Wege zu leiten. Die Petition des Deutschen Hanfverbands Münchens wird dabei berücksichtigt.

Begründung:

Der Bundestag hat Anfang 2017 einstimmig beschlossen, dass schwerkranke Patienten auf Kosten der gesetzlichen Krankenversicherung mit hochwertigen Cannabis-Arzneimitteln versorgt werden können. Leider ist die Umsetzung dieses Beschlusses nicht gewährleistet. Die Einlösung von Rezepten auf die derzeit 28 Medizinalhanfsorten, die alle unterschiedliche medizinische Wirkungen haben, ist in den Apotheken oft nur mit hohem Zeitaufwand mit bundesweiten Anfragen in verschiedenen Apotheken möglich oder gänzlich erfolglos. Die Lieferzeiten betragen bei vielen Sorten Monate. Die schon jetzt prekäre Versorgungssituation wird sich voraussichtlich erheblich verschärfen, da eines der beiden Exportländer (Kanada) aus rechtlichen Gründen wegzufallen droht. Zugleich verzögert sich der Medizinalhanfanbau in Deutschland auf das Jahr 2020 oder später. Um so wichtiger ist es jetzt Lösungen zu finden, wie die Versorgung der schwerkranken Patienten gewährleistet und ihr Leiden gemildert werden kann.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich	Thomas Niederbühl	Dr Florian Roth
Gülseren Demirel	Dominik Krause	Jutta Koller
Oswald Utz	Anna Hanusch	

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhofner



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

05.06.2018

Schriftliche Anfrage **Stehen die Messstellen der Stadt korrekt?**

Nachdem die beiden kritischen Messstellen des Landesamtes für Umwelt in der Nähe des Stachus und in der Landshuter Allee direkt an der Straße bzw. an Kreuzungen liegen, was nach den Vorgaben der EU und des Bundes **nicht** korrekt ist, könnte es sein, dass die zusätzlichen 20 Messstellen der LH München auch das Ziel verfolgen, möglichst hohe NO₂-Messwerte zu erzielen.

Dies hat uns dazu geführt, das Referat für Umwelt und Gesundheit nach der genauen Lage der Messstellen zu fragen. Nun haben wir eine völlig unbefriedigende Antwort erhalten. Man wolle nämlich nicht den genauen Standort bekannt geben, weil man Vandalismus oder Diebstahl befürchtet.

Deshalb fragen wir nun den Oberbürgermeister ganz offiziell nach den Standorten der 20 städtischen Messstellen:

1.
Wie lauten die exakten Standorte der 20 zusätzlichen städtischen NO₂-Messstellen?

2.
Wie weit sind die verschiedenen Messstellen von
a) der jeweiligen Fahrbahn,
b) einem Kreuzungsbereich und
c) einer Bushaltestelle
entfernt?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofner
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 05.06.2018

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen Teil I

ANTRAG

Einnahmen- und Ausgangssituation – Subventioniert das Oktoberfest die Oide Wiesn?

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Welche Einnahmen hat die LHM aus der Oidn Wiesn (Eintrittsgelder, Standgelder, Lizenzen, direkt zuordenbare Gewerbesteuereinnahmen etc.)?
2. Welche Ausgaben und Kosten entstehen der LHM durch die Organisation und Durchführung der Oidn Wiesn?
3. Welche Zuschüsse, Zuwendungen, Kostenerstattungen etc. werden Betrieben auf der Oidn Wiesn gewährt und aus welchen „Finanztöpfen“ stammen diese?
4. Falls die Oide Wiesn aus zentralen Mitteln (Steuergelder) Unterstützungsleistungen erhält, warum werden ebensolche nicht auch dem Betrieb Oktoberfest gewährt – mit dem Ziel der Preisstabilität, die ausschließlich den Besucherinnen und Besuchern zugute kommt?
In diesem Zusammenhang möge die Stadtkämmerei bitte darstellen, wie hoch die direkten (Oktoberfestbetriebe) und indirekten (aus Hotellerie, insbesondere aus höheren Übernachtungspreisen, Gastronomie, Handel, Verkehr etc.) Gewerbesteuereinnahmen, die im Zusammenhang mit dem Oktoberfest verzeichnet werden, sind?

Begründung:

Die Oide Wiesn liegt der Landeshauptstadt München ebenso am Herzen wie das Münchner Oktoberfest, dessen Anerkennung als UNESCO Weltkulturerbe oft gefordert wird.

Unstrittig sind auch die Leistungen des Festrings München e.V., der in seiner Satzung festlegt:

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

„Vereinszweck ist die Pflege von Münchner und bayerischem Brauchtum. Dies geschieht insbesondere mit der Organisation und Durchführung des auf den anlässlich der Silberhochzeit von König Ludwig I. und Therese von Bayern 1835 erfolgten Jubiläumsfestzug zurück zuführenden (heutigen) Münchner Trachten und Schützenzug... ..Eine interessenübergreifende Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München ist aus kultureller und heimatpflegerischer Sicht anzustreben und zu pflegen.“
Gleichwohl wurde dem Festring München e.V. zuletzt ein Fehlbedarfszuschuss in Höhe von maximal 200.000 € aus zentralen Mitteln (Steuergelder) gewährt (zuvor Fehlbetragszuschuss von 51.700 €).
Der Festring München e.V. erhielt aber in jüngster Vergangenheit zur Finanzierung des Trachten- und Schützenzugs das Festzelt auf der Oidn Wiesn und wurde – ebenso wie alle anderen Zeltbetriebe auf der Oidn Wiesn – von der Einführung einer Umsatzpacht bzw. der Erhöhung einer Festgeldpacht von 30%, wie 2016 für alle Imbissbetriebe erfolgt, ausgenommen.

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 05.06.2018

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen Teil II

ANTRAG

Musterklage über Kosten der Terrorabwehr auf dem Oktoberfest

Die Landeshauptstadt München strebt eine Musterklage an bezüglich der Übernahme von Kosten zur Terrorabwehr. Es soll juristisch geklärt werden, ob der Staat eine ihm zugeordnete originäre Aufgabe (Sicherheit, Terrorabwehr etc.) auf Private übertragen und als Sicherheitsbehörde anordnen darf. Damit soll endlich Planungssicherheit geschaffen werden, insbesondere im Hinblick auf die Kosten für die Durchführung von Veranstaltungen im Münchner Stadtgebiet.

Begründung:

Die Verunsicherung der Veranstalter in München ist groß. Immer noch ist nicht geklärt, ob ein Veranstalter für die Kosten der Maßnahmen zur Terrorabwehr herangezogen werden kann. Dies wird auch innerhalb der LHM unterschiedlich gehandhabt (z.B. Absicherung mit Pflanztrögen beim Streetlife Festival und beim Christkindlmarkt am Rotkreuzplatz trägt nicht der private Veranstalter, sondern die Stadt; die Kosten für den Bau u. Betrieb der Hochsicherheits-Polleranlage auf der Theresienwiese trägt der Betrieb „Oktoberfest“).

Die Sicherheitsbehörden halten bei anderen Massenveranstaltungen (wie z.B. der Auer Dult) gar keine Absicherung durch Pflanztröge für erforderlich.

Die BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion hat schon vor über einem Jahr gefordert, die Zuständigkeit für Kosten der Terrorabwehr klären zu lassen – bis heute ist dies nicht geschehen.

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 05.06.2018

Oktoberfest – Finanzierung auf solide Füße stellen Teil III

ANTRAG

Festschreibung des Umsatzprozentsatzes und der festen Standgelder

- Die Höhe der Umsatzpacht und die festen Standgelder auf dem Oktoberfest werden für fünf Jahre festgeschrieben.
- Die LHM trägt zukünftig einen möglichen Fehlbetrag aus zentralen Mitteln und refinanziert mögliche Gewinne in eine bessere Infrastruktur. Es werden Rücklagen gebildet für Unvorhergesehenes zum Ausgleich eines Defizits in den Folgejahren.

Begründung:

Der Münchner Stadtrat hat in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.05.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11548) die „Finanzierung des Oktoberfestes ab 2018“ mit einer Umsatzpacht von 6,1 % für die gastronomischen Mittelbetriebe (Cafe-, Wein- und Barbetriebe; Hühnerbratereien; Wurst- und Imbisshallen) und von 7,8 % für die gastronomischen Großbetriebe, das Familienplatzl und die Bier- und Stehhausschankbetriebe beschlossen.

Die wirtschaftliche Verunsicherung bei den Betreibern der gastronomischen Betriebe ist groß. Eine höhere Umsatzpacht oder Festpacht (Standgeld) bedeutet zwangsläufig auch höhere Preise für die Besucher des Oktoberfestes, da die gestiegenen Kosten aus wirtschaftlichen und steuerlichen Gründen zumindest teilweise weitergegeben werden müssen.

Die Akzeptanz bei den Besucherinnen und Besuchern für ständig weiter steigende Preise ist gering. Die Landeshauptstadt München sollte im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer Preisstabilität beitragen.

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
05.06.2018

Shisha-Bars – auch in München problematisch?

Sogenannte Shisha-Bars werden in deutschen Großstädten immer beliebter. In manchen Städten wird bereits ein gewisses Überhandnehmen beklagt. Darüber hinaus gibt es aber auch handfeste Probleme. So werden in Kiel mittlerweile verbindliche Regeln gefordert, nachdem es dort mehrfach zu Kohlenmonoxidvergiftungen von Gästen gekommen war. In Bonn wurden bei Razzien erhöhte Werte, Schmuggel-Tabak und Schwarzarbeit festgestellt. In Leipzig kam es kürzlich zu einer polizeilichen Hausdurchsuchung, weil sich die Kriminalität im Umfeld erheblich erhöht hatte. In Nordrhein-Westfalen sieht sogar die Landesregierung Handlungsbedarf: Betreiber müssen mit verstärkten Kontrollen rechnen und können verpflichtet werden, Kohlenmonoxid-Melder zu installieren. Auch in Berlin-Neukölln werden nach Auskunft des Bezirksbürgermeisters bei Kontrollen in Shisha-Bars vor allem Schwarzarbeit, Verstöße gegen den Jugendschutz und deutlich überhöhte Kohlenmonoxid-Belastungen festgestellt (nach: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.lage-in-berlin-verschaerft-sich-immer-neue-shisha-bars-politiker-wollen-haertere-gesetze.6e2d40ea-b174-4ee5-89f3-8e64a7762ac7.html>; zul. aufgerufen: 05.06.2018, 0.21 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie stellt sich der Zuwachs an Shisha-Bars in der LHM dar? Bitte Zahlen der jährlichen Neueröffnungen seit 2013 angeben.
2. Inwieweit ist auch in München der Zusammenhang zwischen Shisha-Bars und den o.g. Problemlagen erkennbar (z.B. Schwarzarbeit, fehlende Gewerbeanmeldungen, Verstöße gegen Vorschriften, Straftaten, Kohlenmonoxid-Belastungen)? Inwieweit erkennt die LHM Handlungsbedarf oder hat in den letzten Jahren auf Problemlagen bereits reagiert? Wie?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter, Stadtrat